

„So müsste Studium sein“ – Das Abschlussforum von „Science: Who cares?“ war ein voller Erfolg

Trotz Adventswochenende und Weihnachtsmarkt zog es über 50 Gäste am vergangenen Samstag weg von Bratwurst und Glühwein in das Neue Seminargebäude in der Universitätsstraße. Die Teilnehmenden und Organisatoren des studentischen Kollegs „Science: Who cares?“ hatten zum abschließenden Diskussionforum eingeladen. Und diskutiert wurde auch, den ganzen Tag!

„Zentrales Anliegen und der Reiz des Projekts lagen und liegen im Erkennen und Überschreiten von gesellschaftlichen und geistigen Grenzen“, so Projektleiter Sven Jaros in seiner Eröffnungsrede. Diesem Ansatz folgend stellten die drei Arbeitsgruppen des Kollegs nacheinander ihre Ergebnisse vor.

Doch wer hier langatmige Vorträge erwartete, wurde schnell vom Gegenteil überzeugt. Die Ergebnisse wurden in Form von knappen Thesen vorgetragen, den Schwerpunkt bildete die gemeinsame Diskussion von Teilnehmenden und Gästen. Egal, ob es darum ging, wie das Lehramtsstudium verbessert werden könnte, wie Museen ihren neuen Anforderungen begegnen oder wie sich die schwierige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Medien gestaltet: „Wie die Gäste auf unsere Thesen eingestiegen sind, das war unglaublich. Ich habe selten eine so gleichberechtigte und intensive Diskussion zwischen Teilnehmenden und Gästen erlebt, wie heute“, so Projektkoordinatorin Franca Hähle, die auch die Arbeitsgruppe 2 angeleitet hatte.

Nach einer ausgiebigen Verschnaufpause am Abend ging es dann gegen 20 Uhr im Centraltheater weiter. Hausphilosoph Guillaume Paoli hatte, gemeinsam mit den Organisatoren von „Science: Who cares?“ zur abschließenden Podiumsdiskussion eingeladen und gefragt: Welche Anwendung findet Wissenschaft in der Praxis, wenn es darum geht, gesellschaftlichen Herausforderungen und Problemen begegnen und wie sollte dahingehend ein Studium gestaltet sein?

Gemeinsam mit den Podiumsgästen entbrannte bald eine rege Diskussion über die derzeitigen Hochschulproteste und die gesellschaftliche Stellung und Funktion der Universität und des Studiums. „Mit der Abschlussdiskussion wollten wir den akademischen Rahmen verlassen und unsere Leitfrage im gesellschaftlichen, städtischen Raum stellen. Die stellenweise hitzige Diskussion hat gezeigt, dass sich bei der Frage nach dem Wert von Wissenschaft, Universität und Studium unzählige Ansprüche, Meinungen und Positionen überschneiden. Genau für solche grundlegenden und entscheidenden Diskussion haben wir das Projekt ins Leben gerufen!“

Hausphilosoph Paoli lud die Teilnehmenden anschließend zum Konzert der Band „Stilbruch“ in der Skala ein. „Heute feiern wir und morgen geht der Kampf weiter.“, so der gebürtige Franzose. Der Satz scheint programmatisch, denn wenn man das begeisterte Feedback von Teilnehmenden, Gästen und Organisatoren betrachtet, wird der 28.11. nicht das letzte gewesen sein, was man von „Science: Who cares?“ gehört hat...